Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 11

Artikel: Verbände synchronisieren
Autor: Reber, Alex / Abegglen, Christoph
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717465

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbände synchronisieren

Der Kommandant Heer hat im Juni 2010 entschieden und befohlen, dass ab 2011 am Ausbildungszentrum des Heeres (AZH) Verbände und Schulen einen Prozess durchlaufen, der sicherstellt, dass seine Vorgaben bezüglich Verbandsleistungen einheitlich umgesetzt werden.

OBERST I GST ALEX REBER UND OBERSTLT I GST CHRISTOPH ABEGGLEN,
BERUFSOFFIZIERE AM AUSBILDUNGSZENTRUM HEER IN WALENSTADT (AZH)

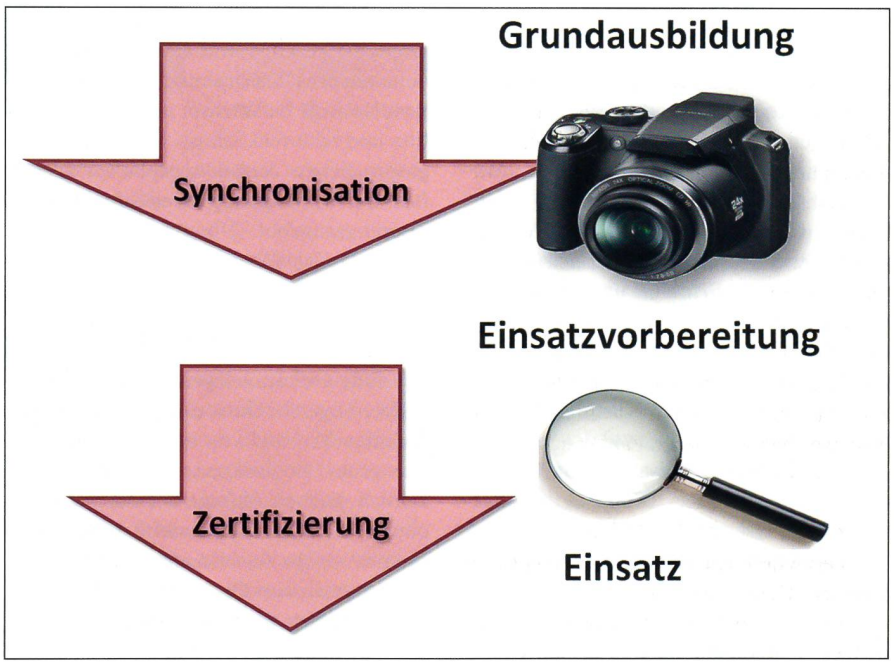
Der folgende Artikel beschreibt diesen Paradigmenwechsel in Ausbildungssteuerung und Qualitätssicherung.

Verbandsausbildung

Verbandsleistung ist der Kern militärischer Fähigkeit. Die Entwicklung dieser Fähigkeit muss Schwergewicht der Ausbildung sein. Nur in der Verbandsausbildung werden Soldaten- und Führungshandwerk in die Anwendungsstufe überführt, also gemeinsam und komplementär entfaltet.

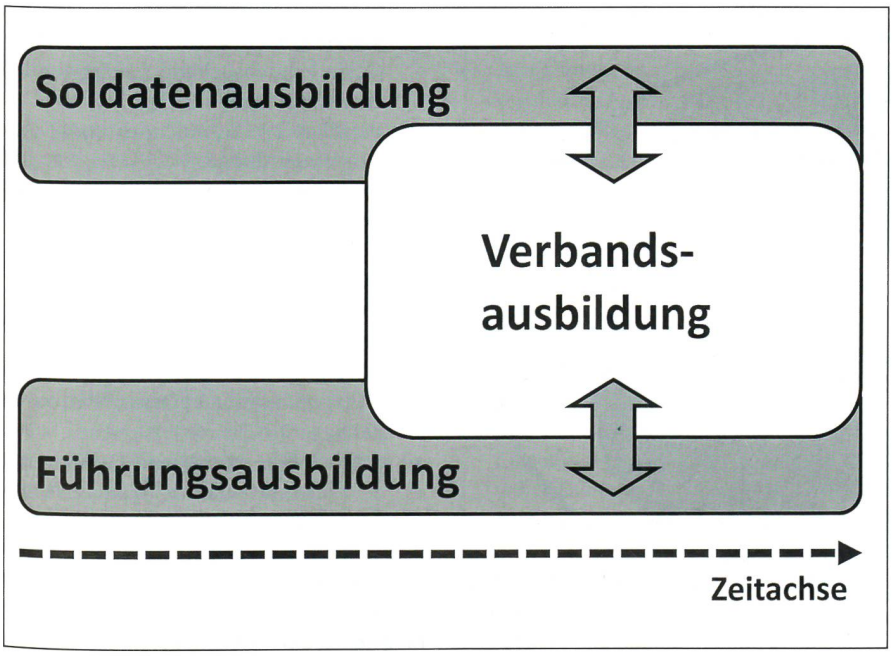
Rückschlüsse auf das Können der Einzelakteure können nur aus der gemeinsam erbrachten Verbandsleistung gezogen werden. Somit wird die Verbandsausbildung zum Gefäss der Leistungsmessung und ist Ausgangspunkt für jede kohärente Ausbildungssteuerung.

Diese Sichtweise der Verbandsausbildung führt zu einem Paradigmenwechsel: Es geht nicht darum, in sich geschlossene Standardverhalten oder Tasks aneinandergereiht zu erlernen. Vielmehr geht es darum, bereits vor Beginn der Verbandsausbildung gefestigte Taktik und Gefechtstechnik immer wieder neu zusammenzusetzen, um Problemstellungen unter wechselnden Kraft-Raum-Zeit-Verhältnissen zu lösen.



Bilder: Kdo L+K AZH

Die zwei Stufen der Leistungsmessung.



Verbandsausbildung als Anwendungsstufe der Soldaten- und Führungsausbildung.

Steuerungsinstrument

In der Leistungsmessung von Verbänden unterscheiden wir zwischen Synchronisation und Zertifizierung. Die Synchronisation dient dazu, die Verbandsleistung in Rekrutenschulen und Wiederholungskursen mit den inhaltlichen Vorgaben und dem Qualitätsanspruch des Kommandanten Heer in Einklang zu bringen.

Die Zertifizierung hingegen dient der Messung der Verbandsleistung im Hinblick auf einen konkreten Einsatz. Die Synchronisation schafft somit die Voraussetzungen, damit eine allfällige Zertifizierung auf einem genügend hohen Niveau beginnen kann. Während der Synchronisation von Verbän-

den kann schlüssig gemessen werden, ob Soldaten und Kader über genügende technische und taktische Fähigkeiten verfügen. Damit entsteht ein neues, zuverlässiges Instrument der Ausbildungssteuerung, das es ermöglicht, mit den gezogenen Lehren eine folgende Grundschulung von Soldaten und Kadern zu beeinflussen.

Die Synchronisation von Verbänden ersetzt das alte Steuerungsinstrument, mit dem versucht wurde, mit punktuellen Meldungen und vorbereiteten Inspektionen den Ausbildungsstand zu erfassen oder gar zu beeinflussen.

Der Übungsraum

Das Ausbildungszentrum Heer verfügt über die Kerninfrastruktur der Schweizer Armee für die Durchführung der Verbandsausbildung der Kampftruppen (Bure, Walenstadt/Luzisteig, Hinterrhein und Wichlen). Die Instrumentierung der Waffenplätze Bure und Walenstadt/Luzisteig mit den Systemen SIMUG und SIMKIUG (Live-Simulation auf dem neusten Stand der Technik) ermöglicht es, Verbände einander gegenüberzustellen, miteinander zu vergleichen und deren Leistung messbar auszuwerten.

Für die Synchronisation von Verbänden werden durch das AZH je ein Übungsraum in der Ost- und Westschweiz vorbereitet. Im Folgenden wird der Übungsraum Ost beschrieben.

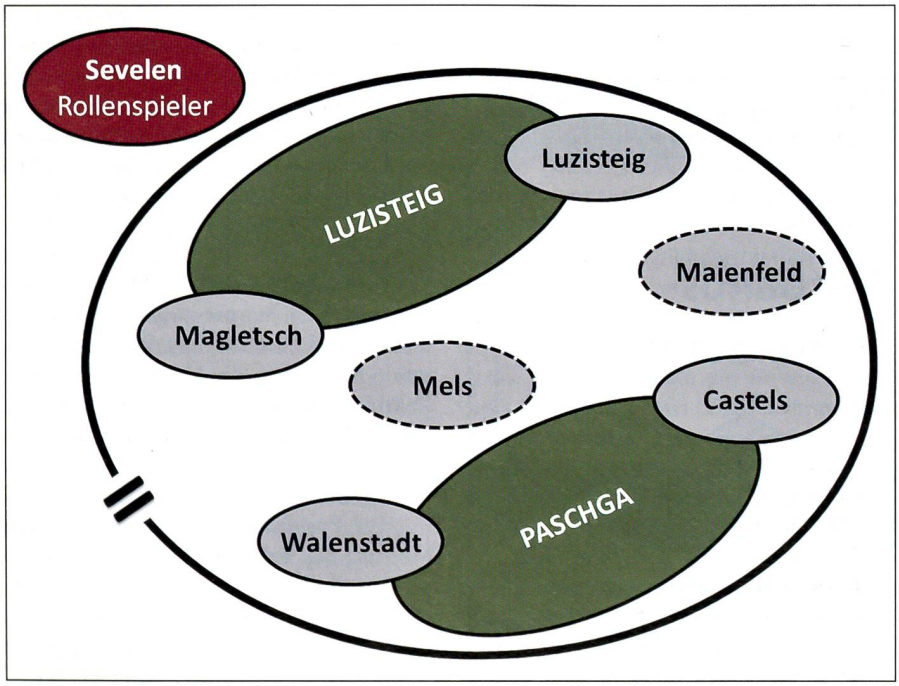
Die Lage des Übungsraums Ost ermöglicht es drei Rekrutenschulen (Chur, St. Gallen-Herisau und Aarau), nach Abschluss der AGA/FGA optimal und nahe gelegen ihre VBA-1-Periode zu absolvieren. Von der Grösse her erlaubt der Übungsraum die taktische Schulung eines Bataillons. Von seiner gebirgig-urbanen Beschaffenheit her bildet der Raum ein modernes Einsatzumfeld mit typisch schweizerischem Gelände ab.

Die vier dezentralen, bundeseigenen Kompaniestandorte (Walenstadt, Castels, Magletsch und Luzisteig) bieten die Möglichkeit, friktionslos zwischen Truppenunterkunft und taktisch gesichertem Bereitschaftraum zu wechseln.

Die beiden vollinstrumentierten Waffenplätze Paschga und Luzisteig gestatten ein intensives Basistraining auf bundeseigenem Gelände im Wechsel zwischen Simulation und scharfem Schuss. Übungen auf abgesprochenen Ausbildungsplätzen ausserhalb der Waffenplätze vervollständigen das Trainingsangebot (Übungen inmitten der realen Zivilbevölkerung sowie im schwierig zugänglichen Gelände).

Synchronisation der VBA 1

Eine zivil ausgelagerte, in Mels zentralisierte Logistik (Outsourcing) entlastet den übenden Verband von allen nicht einsatzbezogenen Logistikprozessen. Wegen der zeitlich raschen Abfolge der übenden Verbände (volle Jahresauslastung des Übungsraums) werden Ausbildungs- und Simulationsmaterial vor Ort gepoolt. Auf diese Weise können prospektiv anfallende Kosten kalkuliert werden.



Übungsraum Ost mit Magletsch, Luzisteig, Walenstadt, Mels, Maienfeld, Castels, Paschga.

Die Synchronisation beginnt nach Abschluss der AGA/FGA-Phase und dauert acht Wochen. Die Rekrutenschule wird dem AZH nicht unterstellt, erhält aber von diesem die oben im Kapitel «Übungsraum» beschriebenen Gesamtleistungen zur verbindlichen Nutzung.

Im ersten Teil der Synchronisation durchlaufen die Kompanien auf den Waffenplätzen ein vier Wochen dauerndes, begleitetes Stationentraining. In Tagesmodulen werden sechzehn vom AZH vorgegebene Problemstellungen auf Stufe Zug und Kompanie bearbeitet.

Durch Geländewechsel wird der übende Verband gezwungen, das technisch-taktische Grundwissen immer wieder neu an Kraft, Raum und Zeit anzupassen. Die Menge der gemeinsam erlebten Trainingserfahrung öffnet allen Beteiligten den Blick für das Wesentliche und die mögliche Verbandsleistung.

Zu lösende Probleme

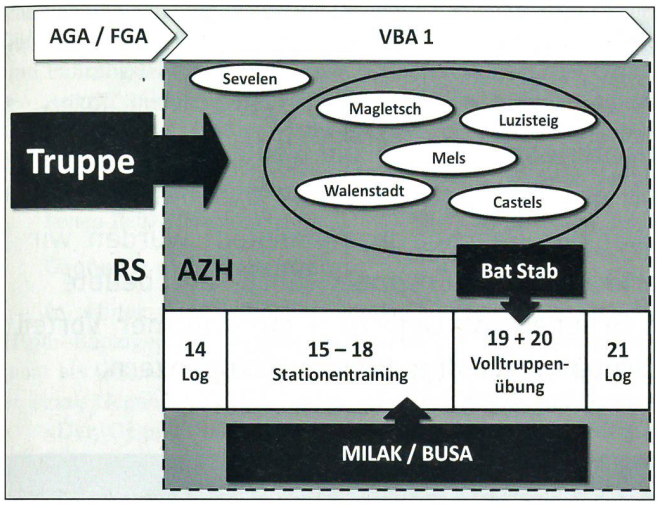
Stufe Infanteriezug

- Eskalation und Deeskalation bei der Feuerführung
- Verstärken eines TCP nach Kampfhandlungen, Halten des Raums
- Sichern Heli-Landeplatz, infanteristischer Angriff aus der Landezone
- Herauslösen eines Halbzugs aus der gegnerischen Verzahnung
- Trennen von Akteuren
- Verhalten im gegnerischen Hinterhalt
- Schliessen des inneren Rings beim Einsatz von Spezialeinsatzkräften
- Durchsuchen einer Häuserzeile entlang einer Strasse
- Tätigkeiten auf der Patrouille
- Geländedurchsuchung (gebirgiges Infanteriegelände)
- Verifikation einer Nachricht (mit Eskalation zum Gefecht)
- Angriff nach kurzer Vorbereitung in einen abgeriegelten Raum

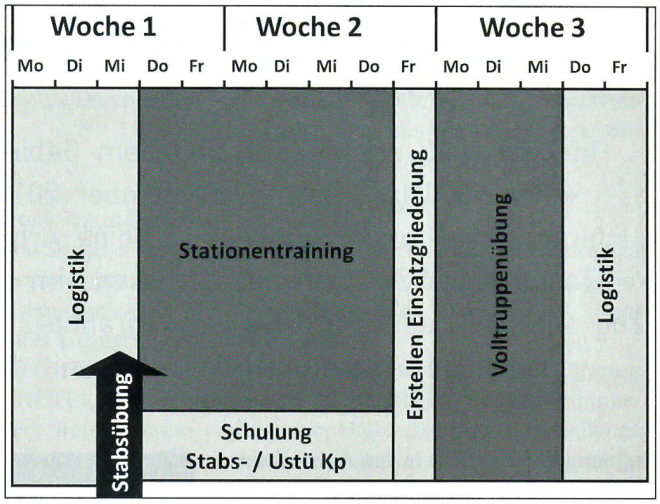
Stufe Infanteriekompanie

- Angriff aus dem etablierten courant normal
- Abriegeln eines Gefechtsraums nach Begegnungsgefecht einer Patrouille (Zug)
- Intervention im urbanen Gelände mit Spezialeinsatzkräften (äusserer/innerer Ring)
- Durchsuchen einer Ortschaft oder eines Geländes

Im zweiten Teil der Synchronisation absolviert das ganze Rekrutenbataillon eine



Ablauf Synchronisation RS.



Ablauf Synchronisation WK.

Volltruppenübung von zehn bis elf Tagen Dauer in freier Führung (inkl. Dienstwochenende). Dabei wird der gesamte Übungsraum taktisch aktiviert. Das AZH erstellt das Übungsdrehbuch. Dem Rekrutenbataillon werden die für die Bewältigung moderner Einsätze nötigen Spezialisten zugeführt.

Synchronisation der VBA 2

Die Synchronisation dauert drei Wochen. Das Bataillon wird dem AZH nicht unterstellt, erhält aber von diesem die oben im Kapitel «Übungsraum» beschriebenen Gesamtleistungen zur verbindlichen Nutzung.

Das Stationentraining für die Einsatzkompanien dauert sechs Tage. Die Inhalte werden durch das AZH vorgegeben. Gleichzeitig werden Stabs- und Unterstützungskompanie in ihren Kernkompetenzen geschult.

Die Volltruppenübung in freier Führung dauert drei Tage. Der Bataillonsstab wird mit einer Stabsübung in der ersten WK-Woche geschult.

Kompetenzen

Der weiter oben beschriebene Paradigmenwechsel in der Ausbildungssteuerung ist nur möglich, wenn die vom Kommandanten Heer zur Synchronisation befohlenen Verbände den Fremdblick des AZH zulassen. Diese externe Begleitung/Beurteilung ergänzt die interne Sichtweise und führt zu mehr Objektivität.

Die am AZH synchronisierten Verbände bleiben als Organisationseinheiten bestehen und werden dem AZH nicht unterstellt. Der Kommandant Heer macht seine Vorgaben bezüglich Synchronisationsinhalte über das AZH. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit wird in einer Leistungsvereinbarung geregelt.

Synergien

Aus der Synchronisation von Verbänden erwachsen zahlreiche Synergiechancen, die es zu nutzen gilt:

- Der Unterhalt von Ausbildungsmaterial nach betriebswirtschaftlichen Kriterien im Rahmen des Outsourcings und der Poollösung hilft mit, momentan existierende logistische Engpässe / Unzulänglichkeiten zu beheben.
- Mit der Jahresvollauslastung der beiden Synchronisationsmodule/Übungsräume des AZH wird die moderne und teure Ausbildungsinfrastruktur rascher amortisiert. Gleichzeitig können zahlreiche ältere Ausbildungsplätze einer Nutzungsüberprüfung unterzogen und eventueller Veräusserung zugeführt werden.
- Ausbildungsvorgaben und -unterlagen werden nicht mehr über die verschiedenen Kommandi verstreut erstellt, sondern zentral vorbereitet und dem gesamten Heer im Sinne des Know-how-Transfers zur Verfügung gestellt.
- Die Volltruppenübung der VBA 1 bietet eine grosse Palette an Möglichkeiten der Stabsschulung: Schulung bestehender Profistäbe (Durchdiener), Weiterbildung von Berufsmilitär, Einbinden von Stabslehrgängen der HKA (Schulung der Aktionsplanung und Aktionsführung im Massstab 1:1), Schulung von Stäben der Reservebataillone.
- Während der Synchronisation werden die obligatorischen Grundausbildungskurse von MILAK / BUSA (Anlegen und Durchführen von Übungen) durchgeführt. Durch diese Integration kann auf besondere Übungstruppen verzichtet werden. Zugleich werden die Grundausbildungsverbände mit zusätzlichen Berufsmilitärs verstärkt. Die Betreuung der zukünftigen Berufsmilitärs wird wie bis anhin durch Klassenlehrer des AZH sichergestellt.
- Die Technischen Lehrgänge der Miliz (Anlegen und Durchführen von Übungen) können zeitlich und inhaltlich mit dem Synchronisationsmodell gleichgeschaltet werden.
- Durch das Einbinden von Spezialisten und deren Zusammenwirken mit den Bodentruppen während der Volltruppenübung kann im Heer der Einsatz der verbunden Mittel/Waffen in einem modernen Einsatzumfeld 1:1 entwickelt und geschult werden.
- Durch das Einbinden der Dozenturen der MILAK kann die Militärwissenschaft in ihrer angewandten Form untersucht und der Praxisbezug auf die spezifisch schweizerischen Verhältnisse abgeleitet werden.

Pilotversuch

Erste erfolgversprechende Erfahrungen mit dem Synchronisationsmodell wurden Anfang 2010 mit dem Inf Bat 11 (VBA 2) gemacht. Im Okt./Nov. 2010 erfolgt nun der Pilotversuch mit der VBA 1 der Rekrutenschulen Chur und Aarau. Ein Erlebnisbericht wird im SCHWEIZER SOLDAT erscheinen. ✚

Oberst i Gst Alex Reber und Oberslt i Gst Christoph Abegglen sind Berufsoffiziere am Ausbildungszentrum des Heeres in Walenstadt.